

Nach Sicherheitscheck gibt's Technik zum Anfassen

Jugend der Modellflieger-Gruppe Bensheim verbrachte einen Tag auf dem Flughafen Frankfurt

Bergstraße. Die Jugend der Bensheimer Modellflieger-Gruppe verbrachte einen Tag auf dem Frankfurter Flughafen. Ein Teil der teilnehmenden Jugend konnte die Größe eines Verkehrsflugzeuges bisher nur erahnen. Nur beim An- oder Abflug über Südhessen hatten sie bisher die Gelegenheit Blickkontakt aufzunehmen.

So stellte das Planungsteam um den zweiten Vorsitzenden Michael Schmitt und dem Jugendwart Stephan Obermeyer den Ausflug unter das Motto "Sehen, Hören, Riechen und Anfassen".

Von keinem anderen Standpunkt sind die gigantischen Ausmaße des größten deutschen Airports besser zusehen als von der Besucherterrasse aus. Erstes Erlebnis das Riechen: für viele war es der erste "Kontakt" mit Kerosingeruch. Und dann hatten viele das erste Mal Gelegenheit ein großes Verkehrsflugzeug in seiner ganzen Größe zu bewundern. Von hier oben konnten viele technische Abläufe genauestens beobachtet werden. Das Betanken und Reinigen, das Verschwinden von unzähligen Koffern und Frachtstücken im Bauch der Maschinen. Mit dem einen oder anderen Flugkapitän im Cockpit konnten sogar per Zeichensprache Informationen ausgetauscht werden.

Dann ging es noch näher an die Riesen heran. In einer 45-minütigen Bustour wurde das Vorfeld besichtigt. Wie winzig doch ein Reisebus neben solch einem Riesenvogel wirkt. Unter den Tragflächen wurde durchgefahren, rollende Flugzeuge parallel begleitet und den Passagieren gewunken.

Bewusst hatten die Planer des Ausfluges die Gruppe auf 15 Personen begrenzt. Denn beim dritten Anlaufpunkt an diesem Tag konnten so alle Teilnehmer den Bereich der Lufthansa betreten. Dank Frau Woiwode, der Mutter eines Vereinsjugendlichen, die als Ausbilderin bei Lufthansa beschäftigt ist, konnten die Technikhallen betreten werden. Nach einem Sicherheitscheck gab es Technik zum Anfassen. Welch ein Gefühl unter einer Boeing 747 umherzulaufen, und die Fahrwerke zu begutachten.

Bei der Führung durch das Innere konnten die Annehmlichkeiten eines First-class-Fluges genauso getestet werden, wie die Räumlichkeiten der Bordcrew. Ein Blick in den Bereich der Triebwerksinstandhaltung ließ alle Herzen höher schlagen. Zur Erläuterung der Funktionsweise wurde ein Mechaniker zu Rate gezogen. Beim Betreten eines Airbus A340 stand die Besichtigung des Cockpits im Vordergrund.

Bergsträßer Anzeiger
13. Juni 2005

Adresse der Seite: <http://www.morgenweb.de/service/archiv/artikel/525651995.html>